



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

Guevara, Antonio de

Coellen, M.DC.XXXIV.

Außlegung der wort Christi: Hodie mecum eris in Paradiso.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

sehr groß war / vnd weil der Glaub des frommen Schemers noch ganz zart war / so hat der Gütig H. Erz. Jesus zu vor wollen sein zusag mit dem Eydt beteyren / ehe ers verhieß / damit also meniglich versichert sein solte / dz der jenig / welcher in solchem engen Pass des Todts sich vnterstundt zu schweren / gewislich mit gemeint sey jemande zu uerfären.

Das der Sohn Gottes das wort: **Paradenß** / niemals habe genommen in seinem Munde / bis er dasselbe dem Schemer verhieß / vnd werden in diesem Capittel die wort: **Hodie mecum eris in Paradyso** gar hoch aufgelegt.

XIII. Cap.

Non frustra dixi semini iacob, quare me quia ego sum Dominus loquens iustitias & annuncians recta tua, spricht der Herr durch den Propheten Esaiam am 48. cap. als wolte er sagen: Nicht vergeblich hab ich geredt mit dem Samen Jacobs / das sie mit mir allein solten reden / vnd keinem andern glauben / dann ich bin der H. Erz. / der anders nichts kan reden / als nütliche ding / vnd der da redet von heiligen dingen. Hieronymus spricht: Weil Gott gerecht ist / so redet es gerechte ding / vnd weil er heilig ist / so redet er heilige ding / dann alle andere / (aufgenommen er) sagen nicht recht heraus was wir sollen thun / noch warnen vns bey zeiten wofür wir vns sollen hüten. Wann vns unsere Freunde vnd Rähte etwas sagen vnd warnen / hat solches mehr das ansehen / dz sie es erzählen / als das sie vergewissen was sie reden / Also / das sie vns nach empfangnem schaden / wollen rähnen / vnd wann wir seynd jrz gangen / vns wollen den Weg zeigen. Ganz recht sagt der H. Erz. das Jacob nicht vergeblich habe angenommen was ihm der Herr sagte / vnd das Israel nicht vergebens alles habe gethan / was ihm der Herr befohl / dann er gab ihm die erste Geburt Esaus / er hat ihne gemacht zu einem Tochterman Labans / er hat ihne geben zwey Weiber Lyam vnd Rachael / er hat ihne gemacht zu einem Vater vber zwölf Sohn / vnd hat ihne gemacht zu einem Fürsten der zwölf Stämm. Origenes spricht: O wie wahr redet der Herr / in dem er sagt / dz er nichts lehre / als nütliche ding / vnd das er nichts vnters

Gott ist
allein was
hafftig
vnd un-
fehlbar
in seiner
redt.

weisse als gerechte sachen/ dan niemande handele mit ihm / welchen er
 nicht mache zu einem gerechten / noch jemande ginge mit ihm umb/
 dene er nit mache zu einem Heyligen. Also / das / ob schon die gottlose
 hartherzige Menschen sagen / das sie Gottes seynd / der Herr doch
 nicht sagen wil das sie sein seyen. Was können vns die Kinder der Eytelkeit
 anders sagen / als Eytelkeit / was können vns die Kinder der Zungen
 anders sagen / als Zungen? Wie ist möglich / dz man einander
 seyn könne getrew / wo der Neydt vorhanden vnd der geiz mit vnter
 laufft? Allein der Herr ist der jenig / welcher vns das Gesicht gibt ohne
 zusehen / vnd der vns den rechten Weg zeiget zum wandern / vnd der
 die Stein hinweg nimbt / damit wir nicht strauchlen / vnd der vns
 warnet was wir sollen thun oder lassen. O wie rechte sprichet der Herr:
Ego sum Dominus loquens iustitias & recta, daß biß dato ist niemande
 Selig worden / der nicht zuvor von ihm wäre gewarnt worden / vnd
 niemandt ist verloren worden / welcher nit seinen rath hat verworffen.
 Der König Roboam hat zwölff Königreich ererbt von seinen Vor-
 fahren / darvon hat er zehen verlohren vnd zwey behalten / keiner an-
 dern vrsachen halben / als weil er nicht wolte glauben was ohne der
 Herr warnete / vnd weil er gefolgt hat dem rath der jungen / die ihm
 redeten nach seinem Sinn. Sag mir einer / was hat Roboam / Aza-
 Josias / Achab / Benadab / vnd Manasses außgericht wider ire Feinde /
 was haben sie verucht in ihren eignen geschafften / oder was haben sie
 gethan für ihre Freunde / seytimal sie weder an Gott glaubten / noch
 seinen rath annahmen? Weil der Herr spricht: *Ego sum Dominus loquens*
iustitias, weme wolten wir hören / vnd weme wolten wir glauben / als
 eben ihm? Dann er / vnd kein anderer / siset das gegenwertige / weiß
 das vergangne / verstehet das zwischige / erreichet das verborgne / er-
 kennt das zukünfftige / vnd so gar er / vnd sonst niemande / suchet vn-
 fern nus / vnd trachtet vns zubefördern. Warumb wolte ich glauben
 einem Menschen vnd vnterlassen dem Herrn zu glauben / seytimal
 der Mensch vom vergangnen mehrers nicht weiß / als vom hören /
 vom abwesenden mehr nicht als was andere erzehlen / von der Ge-
 heimnuß mehr nit als was ihm wirt entdeckt / vom gegenwertigen
 mehrers nicht als was er hat gesehen / vnd vom zukünfftigen mehrers
 nicht als was er von ohne geführ erzahlet. Bernardus spricht: Niemande
 ohne vrsach hat der Herr durch den Esaiam gesagt: *Ego sum Do-*
Dabers
scheit der
Gödelichz
vnd Wis-
schlichen.
wissen-
schafft.

Der rath
Gottes
kan nicht
fehlen

minus loquens in iustis & recta, dann der rath / welchen vns geben die Menschen / erfolgt mehrers auß / er rathen / weder auß der *euidenz* / vnd weisheit / aber der rath / welchen der H^{er}z vns gibt / kan nicht fahlen / vnd gewinnt keinen andern ausschlag / als wie ers hat verordnet. Die wort: *Non frustra dixi querite me*, können von wenig Menschen zu vns gesagt werden / vnd von wenig Räten können wir vns derselben berühmen / dann offtermals wäre vil rätlicher / vnser Rät vmb sonst zubesolden / weder zu pflegen ihres raths. Vergeblich vnd vmb sonst rathet mir der senig / welcher mir meine begirten immer dar ver mehret / vnd mich selenger je mehr in den Rechthändlen vertieffet. Dann das Ambe eines guten Freundes ist / das er solle den freunden Freunde widerumb bringen zum rechten Weg / das er auffrichten solle die vnterdruckten / das er tröste die betrübten / vnd das er versöhne die gefallene. Ober die wort: *Audiam quid loquatur in me Dominus meus*, spricht Basilius: O gütiger H^{er}z Jesu / wie ganz gern wolte ich hören was du mir wilt sagen / dan du bist beredt zum reden / weise zum rathen / gütig zum verzeihen / gerecht zum nachsehen / mechtig zum befehlen / Herlich im geben / vnd warhafftig zum volnzihen. Was hat ein frommer von dir semahln begert welches du ihm nicht hettest bewilligt? Was kan vns die Welt anderst geben als was sie hat? Vnd was kan vns der Mensch anderst sagen als was er weiß? Seneca spricht: Ob schon ein Mensch beredt ist mit worten / so mangelt ihm die fürsichtigkeit seine wort ins Werck zurichten / Also / das er eins theils lieblich ist anzuhören / andern theils aber gefährlich an ihm zuglauben: Ob schon ein Mensch die Gerechtigkeit lieb hat / vnd den Beschwerten gern hilfft / so ist er doch hergegen hart / zuverzeihen seinem Feinde. Also / das er ein rechtfertiger ist frembder schmach / aber ein straffer vnd rathgierig seiner eignen. Vil Menschen sind man auch / die seind gleichwol an Gütern vermüglich / aber sie haben das Hertz nicht solche Güter anzugreifen. Also / das / wann er etwas hergeben soll / entweder auff büt der Freunde / oder auff vn gestümmes anhalten der Nachbarn / er alsdann ehender anfengt zu weinen / weder es zu volnbringen. Man findt auch Leut / die begeren angehört zu werden / vnangesehen sie nicht können reden / vnd welche wollen hoch daran sein / vnangesehen nit haben einige *authoritet* / vnd welche wollen sein geliebt / vnangesehen sie selbst niemandt lieben / vnd welche

Wie vns
gewis sey
auff Me
schliche
hilff
zu geben.

welche wollen bedient werden / vnangesehen sie dessen nicht würdig
 sein. O wie ein vnaußsprechliches vnd schmerzlichs ding ist / das man
 reden muß mit einem Narren / das man lieben muß einen vndanck-
 barn / das man etwas begeren muß von einem geisthals / das man
 vmbgehen muß mit einem Lügner / vmb das man dienen muß einem
 vndanckbarn? Mit allen sehterzehnten Mäheseligkeiten beladet sich
 der jenig / welcher Gottes vergift / vnd sich auff einen Menschen ver-
 lest / dann niemandt hat einem Menschen so lange zeit vertraut / der
 nicht zu letzt von ihm empfangen hette seinen Lohn. Derwegen zu mei-
 nen vorhaben zu kommen / sag ich / das da ganz selig ist gewest der
 fromb Schemer / seytemal er Christum allein hat angerufft / vnd an
 Christo allein geglaube / derwegen zu einer ergestlichkeit hat Christus
 zu ihm allein / vnd sonst zu keinem andern gesagt: *Hodie mecum eris in*
Paradyso. Zuerbarmen war es / das so vil Leuten, Priester / Geset-
 zweise vnd alte Christi bekante beym Creuz herumstunden / vnd sa-
 hen / was massen Christus litte vnd starb / aber das er zu ihrer keinem
 gesagt hat: *Hodie mecum eris in Paradyso*, inmassen er zum frommen
 Schemer gesagt. Also / das sie gleichwol angehört haben die wort / a-
 ber beraubt seynd worden der verheißung. *Chrystomus* spricht: Weil
 der güetig Herz Jesus se entschlossen war / dem frommen Schemer zu-
 geben den Himel / warumb gab er im denselben nicht stillschweigende?
 Warumb hat er ihm nit lassen vererawen durch ein andere Person?
 Warumb hat er ihm nicht heimlich ins Ohr gesagt? Warumb hat
 er ihm gesagt öffentlich? Warumb hat er ihm nicht mit sich geführt in
 Himmel / sonder ins Paradyse? In warheit / dises seynd solche hohe
 geheimnissen / vnd so tieffe geheimnissen / das kein verstandt gnug-
 sam ist sie zuverstehen / kein Zung sie außzusprechen / noch kein Finger
 sie zubeschreiben / daher bedörffen wir der Gnad des HERN / damit
 sie vns vnterweise / vnd des heiligen Geistes / der vns erleuchte. Das
 Christus zum frommen Schemer sagt: *Hodie mecum eris in Parady-*
so, ist eben so vil / als wann er gesagt hette. O Schemer mein Freund
 vnd lieber Mitgesell / weil ich weiß / mit weme ich rede / so ist auch bil-
 lich / das du wissest / wer der jenig sey / der mit dir redet. Dann du solt
 wissen / das ich bin der Erschöpffer des Himmels / vnd der Erlöser
 der Welt: Ich bin der Prophet / nach welchem man lang hat ver-
 langt / ich bin der verheißener Messias / ich bin der geber des Euan-
 gelij /

Nie alle
 gebrau-
 chen sich
 des Les-
 dens
 Christi.

Inhale
 der ver-
 heißung
 Christi
 Schemer

gelij/ vnd ich bin so gar der H. Erz des Paradenß. Ich bekenn allhie öffentlich vor allermeniglichen / vnd es sols bezugen jederman / das ich in meine Testament disem Sचेcher vermache mein ewigs Paradenß / damit also alle die jenigen / welche mir in der Kirchen werden nachfolgen wissen / wie statlich ich belohne meine Diener / vnd wie wolich thue bey denen / welche mir folgen. O Herzlicher Sचेcher / O seliger Dieb / O wie glücklich vnd selig bistu gewest / seyntemal du nichts hast begangen / welches dem Gütigen H. Ern Jesu nicht were gewest angenemb / vnd seyntemal du kein wort hast geredt / welches ine nicht hette befridiget? Gantz selig seynd gewest die Füß / mit denen du ihne hast begabet : Selig seynd gewest die Augen mit denen du ihne hast angeschawt / selig ist gewest der Leib / mit welchem du mit sambe ihne hast am Holz gelitten / selig ist gewest die Zung / mit dern du ihne hast bekennet / vnd selig ist gewest dein Herr / mit welchem du an ihne hast glaube.

Chrystomus spricht : Dem König Pharaon hat Gott einen Gesanten geschickt / nemlich den Moysen. Dem König David hat er geschickt den Propheten *Nathan* : Dem König *Manasse* hat er geschickt den Propheten *Esaiam* : Dem König *Osa* hat er geschickt den Propheten *Jeremiam* : Dem König *Balthasar* hat er geschickt den Propheten *Daniel* : Dem König *Achab* hat er geschickt den Satirischen Propheten *Heliam* : Aber vil ein ansehtichere Botschafft / vnd vil statlichere Gesandten hat der Sohn Gottes gesandt zu den Sचेchern wider sein Vatter vor zeiten zu den Königen / dann zum einen Sचेcher / welcher an seiner Seiten wardt gereusigt / hat er keinen andern Gesandten abgeordnet / als sich selbst. Also / das der Botschaffter vnd die Botschafft einerley ding war : Vermeinstu nicht / das der Botschaffter vnd die Botschafft sey gewest einerley ding / seyntemal Christus der jenig war / der diese Botschafft abfertigte / vnd eben er war der jenig welcher die Botschafft verzichtete? *Origenes* spricht : Die allerhöchste Botschafft / so jemaln vom Himmel herab kommen / war die *incarnation* oder Menschwerdung : Vnd die andere war dise zum Sचेcher. Also / das inn der zukunfft des Sohns Gottes sich auffgethan hat die Pforten der Glori / vnd in der verheiffung des frommen Sचेchers / man eingenommen hat die besikung derselben. Die Botschafft *Ioannis* des Tauffers war / das er vns sagte / das das Reich der Him

Wiehoch
Christus
die sündes
gesicht.

Himmelst nahe wäre / aber der fromb Schecher sagt nicht / daß es nahe bey den Himmeln sey / sonder daß er allbereit drinnen seye. Ein fröliche Botschafft war des heiligen *Ioannis*, als er sagte: *Ecce agnus Dei qui tollit peccata mundi*, aber vil ein bessere Botschafft war des Schechers / welcher da sagte: *Ecce qui redemit mundum*. Ein fröliche Botschafft war es / die der *Samuel* brachte dem *Dauid*, als er ihne salbte zu einem König vber *Israel*, aber vil ein bessere Botschafft war es / die *Christus* brachte dem frommen Schecher / dann schier vierzig Jahr seynd verstrichen / ehe vnd beuor dem *Dauid* eingantwort ward das Königreich / aber das Königreich des Schechers ist ihm vnter tags worden zugesagt vnd des abents gegeben. *Christus* hat niemands wollen vertragen dem Schecher diese fröliche Botschafft zubringen / sonder er hat das Bottenbrodt selbst wollen gewinnen. Also / daß er hat die Glori verheissen / er hat die Glori geben / vnd er war die Glori selbst. O gütiger Herr *Jesus* / Erlöser meiner Seelen / siehestu nicht / daß in deme du verheiffest die Glori vnd das Paradyß / du anders nichts verheiffest als dich selbst? Was ist aber das / O Herr *Jesus* / was ist das? Den Vbelthätern vertraustu dich / den Raubern befehlist du dich / den Sündern opfferst du dich / vnd den Schechern vber gibstu dich? Weil du ihm je so hoch bist verbunden / vnd weil du ihm ihne so vil schuldig bist / so gib ihm / O Herr *Jesus* / gib ihm die Ganze Prouinz *Achaia*. gib ihm ein theil *Asiria*. gib ihm das Königreich *Palestinam*, vñ gib ihm die Monarchie *Asia*. dann weil du ihm gibst dich selbst / so hats das ansehen / daß du vilen preiudicir est. Ist auch ein anders Paradyß vorhanden / als dich selbst genießen? Ist auch ein andere Glori / als zusehen dein Angesicht? Ist auch ein andere Ruhe / als sich befinden bey dir? Ist auch ein anders Gut / als was da her kombt von deiner Handt: *Hodie mecum eris in paradyso*, heut wirstu bey mir seyn im Paradyß / daselbst wirstu mich sehen von Angesicht zu Angesicht / vnd wirst genießen mein essentz, du wirst wohnen bey meiner Person / du wirst ein theil haben an meiner Glori / es wirt sterben dein Tode / vnd es wirt wider auffersiehen dein Leben. *Hodie mecum eris in Paradyso*, daselbst wirstu allzeit seindt meiner / daselbst werde ich allzeit sein der deinig / daselbst wirstu mir allzeit dienen / daselbst werde ich dich immerdar lieben / daselbst wirstu auffhören zu sündigen / vnd ich werde mit auffhören dir guts zu thun. *Hodie mecum eris in Paradyso*, daselbst wirstu

Ein große Liebe Christi gegen dem Schecher.

Was für ein standt sey der ewigen Seeligkeit.

Gelegen-
heit des
Paradys-
denk-

wirstu sehen freud ohne traurigkeit / gesundheit ohne schmerzen / leben ohne todt / liecht ohne finsternuß / ruhe ohne anstoß / gesellschaft ohne verdacht / ehr ohne schmach / oberfluß ohne abgang / vnd Glori ohne endt. *Hodie mecum eris in Paradiso*, daselbst wirt die jugendt nicht werden alt / daselbst wirt die schönheit nicht heßlich / daselbst wirt die gesundheit nicht nemmen ab / daselbst wirt die freud nicht vermischet / der schmerzen nicht empfunden / keine seuffter gehört / kein traurigkeit verspüre / kein lieb erkaltet / vnd daselbst erschrockt vns kein todt. *Hodie mecum eris in Paradiso*, daselbst wirstu auß dem gefährlichen Meer gelangen in den sichern Port / auß der schlacht zum triumph / auß der dürre zum brunnen / auß der finsternuß ins liecht / auß dem mangel zum oberfluß / auß dem traum in die warheit / auß dem glauben in die erfahrung auß der lawen lieb in die volkomne *charitet*. *Hodie mecum eris in Paradiso*, daselbst wirstu nicht können weinen / sonder lachen / dich nicht beklagen / sonder jauchzen / nicht begeren / sonder annemen / nicht lessern sonder loben / nicht seuffzen sonder singen / nicht hassen sonder lieben / nicht sterben sonder leben. *Hodie mecum eris in Paradiso*, daselbst werden deine Füß gelangen / dahin sie giengen / deine Hand werden tasten was sie suchten / deine Augen werden sehen was ihnen verlangte / deine Ohren werden hören was sie liebten / vnd dein Herr wirt besitzen darnach es seuffte. *Hodie mecum eris in Paradiso*, daselbst wirstu nit fürchten den betrug des Teuffels / die Wolüst des Fleisches / die Eitelkeit der Welt / die list des Feindis / die ungestimmigkeit der Freunde / noch die zufall des Tags / noch die gefahr der Nacht / noch die angst der Seelen. *Hodie mecum eris in Paradiso*, daselbst ist kein Nacht die finster wirt / kein Tag der alt wirt / kein Winter der kalt ist / kein Sommer der zu warm ist / kein Feste die dich erkaltet / kein Hitze die dich verfelt / kein Hunger der dich matt machet / kein Durst der dich aufdürret / kein Todi der dich erschrockt / noch kein Leben welches ein endt nimbt. O mein Seel / O mein Herr / sag mir / warauff gedencstu / was betrachtest du? Warumb hörest du nit / was man allhie sagte / siehestu nicht / wer es sagt / zu weme ers sagt / vnd wo ers sagt? Der Sohn Gottes ist / der es redet / der Schecher ist / mit deme ers redet die verheissung des Paradyses ist was er redet / der Berg Caluarie ist / wo ers redet / die stunde / zu dem ers redet / ist der letzter zug des Athems / vnd die Synagog ist vor dem ers redet.

Wie

Wie ist möglich / daß ein Bottschaft / welche mit so hohen umbstän-
 ten ist umbgeben / nicht neu wäre vnd hochwichtig? Dann in heiliger
 Schrift ist nichts notwendig / welches nicht sehr geheim ist. Fürwar /
 ein neues ding ist dieses / dann seyther Christi Menschwerdung hat er
 niemaln / das wort Paradyß / genommen in seinem Munde / als
 allererst in der letzten stundt / wie er auffgeben wolte seinen Geist. Vñ
 weil er gleich zur selben zeit keinen andern Menschen angetroffen als
 eben den Schecher seinen Märgesellen / so hat er demselben verheissen
 das Paradyß. Derwegen O mein Seel begerstu einen theil zu haben
 am Paradyß / sihe / allhie stehet der Sohn Gottes / der es gibt / vñnd
 sihe an / was der Schecher thut / deme ers gibt / vñnd wann du also se-
 hen wirst was sie thun / so zwinge vñnd ermuntere dich selbst der glei-
 chen zu thun. O mein Seel / O mein Herr / sihestu nicht / daß der
 Herr / welcher das Paradyß gibt / henckt am Creuz / vñnd daß der
 Schecher / deme gegeben wirdt der Himmel / ebenmessig hengt am
 Creuz? Also / daß der gecreuzigte die Gnad des Paradyßes keinem
 andern gibt als einem der ebenmessig gecreuzigt ist. *Bernardus spricht:*
 Ich für mein Person halte genzlich dafür / daß der nackender sein
 Reich keinem andern gibt / als einem nackenden / der zerglidterer ei-
 nem andern zerglidterer / der verblüter einem andern verblüteter /
 der verworffener einem andern verworffener / vñnd der gecreuzigte
 einem andern gecreuzigten: Derwegen was begerstu / der du sihest /
 vñnd frölich bist / von einem / der da hengt am Creuz leidt? Was be-
 gerstu bekleidt vñnd oberleidt von einem der am Creuz henckt zer-
 schunden? Was begerstu gesunter vñnd feister von einem / der am Creuz
 hengt allerdings zerglidert? Was begerstu freyer vñnd lediger von ei-
 nem am Creuz gebundenen vñnd angenagelten? O du mein liebe Seel /
 wache auff / wache auff / vñnd saume dich nit / vñnd wo fern du begerst
 auß dem Munde Christi zu hören das wort: *Hodie mecum eris in pa-*
radiso / so wirff von dir hinweg deine annütungen eneblosse dein Herz
 von allen bösen neigungen / reisse auß deinem Fleisch alle böse begir-
 den / creuzige am Creuz dein freyheit / gib vrlaub den Fantaseyen dei-
 ner freuendlichen vrtheilen / vñnd vergrab allerdings deine affectio-
 nen *Remigius spricht:* Weil der Himmel dermassen hoch ist / so
 mustu mit sambe dem Schecher an dich nehmen das Creuz / den
 Himmel zu besteigen / dann wo fern du sein Wittgefell bist

im Sündigen / so wirstu gewislich sein gesehrt nicht sein im re-
gniren.

**Warumb der Sohn Gottes nit habe am Creutz zu ab-
lirmeniglichen gesagt: Amen dico vobis, sonder nur allein zum
Schecher: Amen dico tibi. Vnd was gestalt dieser Schecher
ist geweest der allererst Martyrer / welcher mit Christo ges-
torben / vnd der allererst Heyliger welchen
Christus hat canoniliert.**

XIV. Cap.

Loquetur ad eos in ira sua, & in furore suo conturbabit eos, sprichet
der König David Psal. II. als wolte er sagen: Wann der grosse
Gott Israels sich erzürnet / alhdann wirt er mit den Gottlosen reden
im Zorn / vnd wann er irz machet ihren Verstandt / wirt solches bes-
sehen mit grossen grimmen. *Symon* spricht: Mit zweyerley schwe-
ren Straffen drohet der Herr den Gottlosen / nemblich das er ihnen
wil scharpff vnd streng zureden / sie zuerschrecken / vnd das er ihnen
le irz machen ihren Verstandt / damit sie nichts rechtschaffnes können
verrichten. Das der Herr mit vns redet im Zorn / das gehet hin / aber
wann er vns vnsern Verstandt verwirrt / solches ist mühe vnd arbeit /
dann wor fern der Herr vns in diser armsetigen Welt nicht erleuchtet
auff vnsern Wegen / so fallen wir alle Das zur erden. *Bernardus*
spricht: Wo fern der jenig / der mich soll führen / verführet / vnd wofern
der jenig / der mir solte helfen / mich verlest / vñ wo fern der jenig / wel-
cher mir solte verzeihen / mich verklaget / vñ wofern der jenig / welcher
mich solte absolviren / mich verurtheilt / wie wirt es dann dir ergehen / O
du mein arme Seel: *Augustinus* spricht: Wann in H. Schrifft gemelt
wirt / das der Herr rede mit einem Zorn / bedeut / das er mit vns nicht
redet barmhertiglich / vnd wann die Schrifft meidet das der Herr im
grimmen vns vnsern Verstandt verwirrt / bedeut / dz er vns mit seiner
Göttlichen gnad nit erleuchtet. Dann in diser Welt kan vns kein größ-
fers vbel zustehen / als wann der Herr sein Handt von vns abzuecht.
Gott der Herr wirt nit befangen mit dem Zorn damit er sich turbiret
wie der Mensch sich turbiret. Vil weniger wirt er befangen mit dem
grim.

Schwe-
ren Straff
der Gott-
losen.

1.

2.

Ohn die
Handt
Gottes
sein wir
verdorbt.